

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen

Verlagstag: Montag, 10. Juli 1924.
Preis: 10 Pfennig. (In Kamen 12 Pfennig.)
Bestellungspreis: 10 Pfennig. (In Kamen 12 Pfennig.)
Abbestellung: 10 Pfennig. (In Kamen 12 Pfennig.)
Anzeigenpreis: 10 Pfennig. (In Kamen 12 Pfennig.)
Anzeigenpreis: 10 Pfennig. (In Kamen 12 Pfennig.)

Nr. 160 (1. Blatt)

Donnerstag, den 10. Juli 1924

52. Jahrgang.

Das Ergebnis der Pariser Besprechungen.

Die Besprechungen zwischen Macdonald und Herriot wurden gestern im Besonderen durch die Besprechungen der Pariser Besprechungen fortgesetzt und beendet. Eine über das Ergebnis der Besprechungen gemeinsame Erklärung besagt, daß die britische und die französische Regierung sich geeinigt haben, den alliierten Regierungen eine Note zu übermitteln, deren Schlüsselforderungen sie ihnen zur Annahme empfehlen. Danach bezweckt die Londoner Konferenz die Regelung der Inflation, die Sachverständigenkommission und die Entscheidung über Fragen, deren Lösung den interessierten Regierungen zusteht. Die beiden Regierungen erkennen die Notwendigkeit an, einen Zustand des Vertrauens herbeizuführen, der den etwaigen Geldgebern die nötige Beruhigung verschafft. Aber sie sind nicht der Ansicht, daß diese Notwendigkeit mit der Inflation der Bestimmungen des Versailler Vertrages vereinbar sei. Die Erklärung wiederholt dann die Vorgeschichte der Einsetzung des Sachverständigenkomitees und des Sachverständigenplanes und stellt weiter fest, daß die beiden Regierungen erwachten Regierungen über folgende Punkte einig geworden sind: Am 16. Juli Zusammenkunft einer Konferenz in London. Die beteiligten Regierungen werden zuerst für ihre Teil der Entscheidungen des Sachverständigenplanes. Die zustande kommenden Abmachungen dürfen die Autorität der Reparationskommission nicht beeinträchtigen. Da aber den Zeichnern einer Note von 300 Millionen Goldmark und den Obligationsträgern Garantien besorgt werden müssen, werden die beiden Regierungen ihre Anstrengungen vereinen, um die Unversehrtheit eines Amerikaners in der Reparationskommission zu erreichen, für den Fall, daß letzterer eine deutsche Verletzung feststellen sollte. Sollte diese Lösung unmöglich sein und die Reparationskommission sich über die Beurteilung der Tatsache nicht verständigen können, würden beide Regierungen vorschlagen, daß die Reparationskommission einen Generalagenten für die Reparationszahlungen hinzusetzt, der amerikanischer Staatsangehöriger sein soll. Eine vorläufige Verletzung von Bedeutung würde alsbald die Frage der Loyalität Deutschlands aufwerfen. Sollte die Reparationskommission eine derartige Verletzung feststellen, würden sich die beteiligten Regierungen verpflichten, sich sofort über die Mittel zu verständigen, mit deren Hilfe Maßnahmen ins Werk gesetzt werden sollten, worüber sie sich zu ihrem eigenen Schutze und zum Schutze der Interessen der Geldgeber geeinigt haben.

Der Plan, auf Grund dessen die deutsche Wirtschaft und Finanzwirtschaft wiederhergestellt wird, wird, sobald die Reparationskommission festgestellt hat, daß der Bericht Daves zur Ausführung gelangt ist, von der internationalen Konferenz festgesetzt werden. Vorschläge für diesen Plan sollen von der Reparationskommission der internationalen Konferenz unterbreitet werden. Etwa notwendige Änderungen an dem Sachverständigenplan können nur mit allen erforderlichen Garantien und gegenseitig zwischen den beteiligten Regierungen vorgenommen werden. Zur Einziehung der Reparationszahlungen werden die Alliierten ein Spezialorgan schaffen, das den beteiligten Regierungen ein Gutachten über ein System, zwecks Ausbarmung der deutschen Zahlungen, übergeben soll. Jede Regierungsverantwortung, die sich aus der Interpretation des vorstehenden Textes ergeben sollte, wird an Rechtssachverständige beider Regierungen verwiesen werden. Die beiden Regierungen haben einen vorläufigen Meinungsaustausch über die Frage der internationalen Schulden geschlossen. Hierzu erklärt die englische Regierung, daß sie mit den interessierten Regierungen eine gerechte Lösung anstreben werde. Diese Frage wird zum Zweck einer ersten Prüfung an die sachverständigen Finanzverwaltungen überwiehen. Desgleichen haben die beiden Regierungen einen vorläufigen Meinungsaustausch über die Sicherheitsfrage vorgenommen. Sie haben festgestellt, in welchem Grade die öffentliche Meinung die Herstellung eines völligen Friedens wünsche. Sie sind darüber einig, daß sie dieses Ziel mit den besten Mitteln anstreben werden, bis das Problem der allgemeinen Sicherheit der Nationen eine endgültige Lösung findet.

Macdonald und Herriot

empfangen nachmittags die Presse. Macdonald schickte seinen Erklärungen voraus, daß ein Verständigung zwischen Pa-

ris und London völlig unbegründet sei. Weiterhin ist ein guter Wille vorhanden. Man sei beiderseits zu einer ersten Verständigung gelangt. Wir sind keine Feinde, die sich den Ansichten von Freunden geben, sondern Freunde, die versuchen, die in den letzten Jahren entstandenen Schwierigkeiten zu beheben. Die Londoner Konferenz ist nach wie vor auf den 16. 7. angesetzt. Es wäre sehr gefährlich gewesen, sie zu verschieben. Wir haben Amerika aufgefordert, daran teilzunehmen. Wenn wir sie auch nur um einen Tag verschieben, würden wir die Folgen erleben. Das Ergebnis unserer Zusammenkünfte hat die Gestalt angenommen, daß eine gemeinsame Note anstelle der beiden Memoranden, die den englischen Standpunkt einerseits und die französische Auffassung andererseits enthalten, treten wird. Im Anschluß daran stellt Herriot fest, daß in der gemeinsamen englisch-französischen Note die Tagesordnung der Konferenz nicht endgültig geregelt werde, und daß in der Folge vielleicht noch Fragen von minderer Bedeutung hinzugefügt werden könnten. Die französische und die englische Note wird Deutschland nicht übermitteln, denn sie betrifft nur die Alliierten unter sich. Macdonald trat um 4.30 Uhr die Rückreise nach London an. Herriot begleitete ihn zum Bahnhof.

Ein englisches Weibchen.

das dem Unterhaus vorgelegt wurde, enthält den Schriftwechsel bezüglich der am 16. Juli in London geplanten Konferenz. Macdonalds Vorschläge sind im einzelnen in einem Brief an den belgischen Botschafter dargelegt. In diesem Brief heißt es, seine, Macdonalds Empfehlungen werden in ihrer Gesamtheit Deutschland Verpflichtungen auferlegen, die über das Maß dessen hinausgehen, was im Versailler Vertrag bestimmt ist. Wenn Deutschland seine Zustimmung geben sollte, so werde es gerechterweise erwarten, daß alle wirtschaftlichen und fiskalischen Sanktionen, die ihm in der vergangenen Zeit auferlegt worden sind, zurückgezogen werden. Es wäre nicht wünschenswert, dem Abkommen eine Form zu geben, die den Anschein haben würde, daß der neue Vertrag ausdrücklich den Versailler Vertrag abändert. Die passendste Form würde die eines Protokolls sein, das Bestimmungen enthält, die folgende Punkte betreffen:

1. Maßnahmen, durch die die unterzeichneten Regierungen den Empfehlungen des Sachverständigenplanes in der Gesamtheit beitreten.
 2. Das Versprechen der deutschen Regierung, zum gegebenen Zeitpunkt alle gegenwärtigen und andere Maßnahmen durchzuführen, die im Bericht enthalten sind.
 3. Maßnahmen der alliierten Regierungen im gegebenen Zeitpunkt, der auf 14 Tage nach dem im zweiten Punkt angegebenen Datum festgesetzt werden könnte.
 4. Alle wirtschaftlichen und fiskalischen Sanktionen, sowie alle anderen Anordnungen zurückzuziehen, die die wirtschaftliche Tätigkeit des deutschen Reiches beeinträchtigen.
- Ferner sollte ein internationalisiertes Abkommen gegen eine neue Auferlegung von derartigen Sanktionen vorgesehen werden, ausgenommen für den Fall einer offensichtlichen Verletzung Deutschlands. Bei der Erfüllung des Gutachtens sollte weiter die Stelle zur Entscheidung darüber bestimmt werden, ob eine tatsächliche Verletzung vorliegt. Es sollte eine unabhängige, unparteiische Stelle geschaffen werden, deren Entscheidungen von allen Parteien als bindend angenommen werden müßten. Jeder Streitfall über einzelne Punkte des Protokolls sollte schließlich einem unabhängigen Schiedsgericht, wie etwa dem Haager Gerichtshof, unterbreitet werden. Macdonald erklärte weiter, die Londoner Konferenz sollte lediglich die zur Ausführung des Gutachtens erforderlichen Maßnahmen prüfen. Sobald die internationale Konferenz zu einem Abkommen gelangt sein würde, soll Deutschland eingeladen werden, und zwar einfach, um mit den Alliierten zwecks Verhandlungen und Besprechungen zusammenzutreten, nicht etwa, um einen bereits endgültig festgelegten Dokument gegenübergestellt zu werden, welches die deutsche Regierung annehmen oder ablehnen müsse.

Die Antwort auf die deutsche Militärkontrollnote.

(W) Dem deutschen Botschafter wurde die Antwort der Vorkonferenz auf die deutsche Note in der Militärkontrollfrage übermittelt. Sie nimmt mit Befriedigung Kenntnis, daß die deutsche Regierung mit der geordneten allgemeinen Revision einverstanden ist. Bei aller Mühe ist auf die Notwendigkeit möglicher Beschleunigung der Kontrolloperationen hinzuwirken, die die Konferenz auf den 30. 9. als Schlußtermin der Revision nicht festzulegen. Die Note soll abends der französischen Presse übergeben werden.

Die Moskauer Umsturz-Organisation in Deutschland.

Der Sowjetregierung in Moskau erwachsen im Innern täglich größere Schwierigkeiten, und sie steht ganz unter dem Eindruck, daß der Kampf um ihre Existenz näher rückt, zumal eine neue russische drohende Hungersnot bevorsteht. In voller Erkenntnis dieser Situation unterläßt die Sowjetregierung in Moskau nichts, um mit immer stärkeren Mitteln zu versuchen, die von ihr erstrebte Weltrevolution vorwärts zu treiben. Es kommt dabei jedoch auf die Haltung Deutschlands an, ob es den Sowjets gelingt, Deutschland zu einer Plattform für ihren Sprung in die Welt zu machen. Es kann weiter keinem Zweifel unterliegen, daß die Entscheidung um die Sowjet Herrschaft in Moskau, damit gleichzeitig der Kampf um die Führung der kommunistischen Partei, in Deutschland ausgefochten werden soll. Ueber die vorbereitende Arbeit, die in dieser Hinsicht in Deutschland geleistet wird, werden der Rheinisch-Westfälischen Zeitung von gutunterrichteter Seite folgende Einzelheiten zur Verfügung gestellt:

Am der Spitze des Zentralkomitees der R. P. D., wichtiger des politischen Büros der Partei, steht Ruth Fischer, als Vorsitzende. Ihr Gehilfe und Stellvertreter ist Schölem. Der operative Teil wird von der Troika (hier im Sinne von Dreigestirn) geleitet. Die Troika besteht aus drei Mitgliedern, zwei des Zentralkomitees, der R. P. D. und einem Vertreter des Exekutivkomitees der Kommunisten (der kommunistischen Internationale), der volles Stimmrecht hat. Dieser Vertreter des Kominterns ist der bekannte Sowjetagent Moskowsky, früherer Vertreter der Sowjetrepublik in der Tschechoslowakei, der jetzt seine außenpolitische Tätigkeit aufgegeben hat und sich mit Familie hier in Deutschland aufhält, um die vom Komintern der R. P. D. vorgeschriebenen Verhaltensmaßnahmen durchzuführen. Der deutsche Konsumol (Abkürzung der russischen Bezeichnung für den kommunistischen Jugendverband) ist organisatorisch dem Zentralkomitee der R. P. D. unterstellt, in operativer Hinsicht jedoch der Troika. Im Zusammenhang mit den im April und Mai erfolgten Verhandlungen hat die Parteileitung einige Parteizentren an andere Orte verlegt. So ist z. B. das sächsische Parteizentrum von Leipzig nach Chemnitz überführt worden. Nach Vorbericht der Troika sind die Mitglieder des Konsumols verpflichtet, wöchentliche Übungen abzuhalten, auf denen rein militärisch geübt wird. Bereits seit April dieses Jahres werden die jungen Leute militärisch ausgebildet und in allen Methoden des Straßenkampfes systematisch unterrichtet, so daß ganze Cadres junger Leute von besonderen Instrukteuren fertig ausgebildet sind. In jeder Konsumolgruppe besteht eine sog. Inspektionsstelle, die den Kern der kommunistischen Kampftruppe bilden und die nach einer Neuorganisation der R. P. D. über kurz oder lang doch die Herren der Situation in Deutschland sein werden. Die militärische Organisation der proletarischen Hundertschaften ist in folgenden Reihen gegliedert: unter der in Reichscommandos, Reichsausschuss und Reichsleitung drei Gliedern der Spitze stehen die Ortscommandos, Ortsausschüsse und Ortsleitungen. Diese sind eingeteilt in die Distriktscommandos, Distriktsausschüsse und Distriktsleitungen, denen die proletarischen Hundertschaften selbst unterstehen. Unter genauer Anleitung an diese Gliederung sind die Organisationen der Bezirksstellen und Kontrollstellen aufgebaut. Für weitere Stellen über dem Bezirksrat des einzelnen Betriebes die Distriktsausschüsse und der Reichsausschuss. Die militärische Gliederung weist sechs Formationen auf: Infanterie (I), Kavallerie (K), Maschinengewehrkompanien (MGK), Stütztruppen (St.-Tr.), Nachrichtendienstkompanien (NDK) und Arbeits- und Transportkompanien (ATK). Die in einer Ortsgruppe distriktweise zusammengeführten Mannschaften sind in 8 Formationen gegliedert, nach Bedarf werden diese Ortsformationen verwaltungsmäßig zusammengefaßt, wenn sich der Einsatz starker Kräfte notwendig macht.

Kommunistische Waffenlager.

Durch Beamte der politischen Polizei Hamm in Verbindung mit der Stippstädter Kriminalpolizei ist bei der kommunistischen Partei in Heessen bei Hamm ein Waffenlager entdeckt und beschlagnahmt worden. Unter den gefundenen Waffen befinden sich auch Pistolen, die in Stippstadt gestohlen wurden. Mehrere führende Persönlichkeiten wurden verhaftet, darunter zwei Gemeindevorsteher und ein Kreisabgeordneter. Mehrere kommunistische Führer von Hamm und Umgebung sind flüchtig. Unter den Flüchtlingen sollen sich zwei Militärs an einem Mord in Damborn beteiligen.

Wohnungswesen und Zwangswirtschaft.

Der Hauptausschuß des preussischen Landtag begann eine Aussprache über das Wohnungswesen, die sich besonders um die Frage der Zwangswirtschaft oder der freien Wirtschaft und um die Erhebung und Verteilung der Hauszinssteuer drehte. Ministerialdirektor Conze sprach über den gegenwärtigen Stand der Bautätigkeit im allgemeinen günstig aus. Die Baukosten betrügen das Einkommen halbfache im Vergleich zum Frieden. Fast alle Bauarbeiter seien beschäftigt. Die Erträge der Hauszinssteuer seien bis auf zwei Millionen bereits ausgegeben worden. Minister Hirtzler führte aus, daß die Hauszinssteuer keine soziale Steuer sein könne, die sozialen Interessen müßten durch das Einkommen, nicht durch die Erhebung der Hauszinssteuer geregelt werden. Abgeordneter Meher, Solingen (Sog.), bestritt die gegenwärtige Bautätigkeit ungünstig. Die Erträge der Hauszinssteuer müßten ausschließlich dem Wohnungsbau zugute kommen. Abgeordneter Meher, Herford (Dnt.), forderte für die Flüchtlinge aus den Heimatlagern, die am 1. August aufgelöst werden, die Wohnungen des jetzt ins Rheinland zurückkehrenden Ausgewiesenen. Abgeordneter Sonnenfeld (Dnt.) forderte die Aufhebung der Zwangswirtschaft und kritisierte die Hauszinssteuer als höchst sozial. Abgeordneter Dominikus bemängelte die zu langsam vor sich gehende Ansiedlung der Geldbeträge durch das Wohlfahrtsministerium um die gemeinnützigen Baugesellschaften, die zur Folge habe, daß diese im vergangenen Jahr infolge der Entwertung fast ihren Zweck verfehlt hätten, und wies auf die Gefahr der Ausgleichsfonds hin, die große Verwahrlosung herbeiführen, denen der Vorbehalt bei der Verteilung oft nicht entspreche. Abgeordneter Grundmann (Deutsche Wp.) begründete die Anträge seiner Fraktion, in denen gefordert wird, daß für die Beseitigung der Zwangswirtschaft ein Zeitpunkt festzulegen sei, daß öffentliche Gelder im Interesse des Wohnungsbaus zur Erleichterung der Zinslasten zur Verfügung gestellt würden, ferner, daß bei einer künftigen Neuordnung der Arbeitszeit auch mit Rücksicht auf den Saisoncharakter des Baugewerbes die Möglichkeit gegeben werde, daß in den Sommermonaten über den normalen Achtstundentag hinaus gearbeitet werden könne. Der Minister verteidigte die Zwangswirtschaft mit dem Hinweis, daß ohne öffentliche Zuschüsse in absehbarer Zeit Wohnungen nicht gebaut werden könnten. Ministerialdirektor Conze teilte mit, daß bis zum 1. Oktober 1923 48 000 Wohnungen hergestellt seien, außerdem 28 000 Privathäuser. Das Wohnungsbedürfnis seien 120 000 Wohnungen jährlich, also seien im Jahre 1923 zwei Drittel dieses Bedürfnisses befriedigt. Abgeordneter Damer (Dnt.) bat den Minister, insbesondere der furchtbaren Wohnungsnot im Bezirk Halle zu helfen. Die Gefahr der Hauszinssteuer bestehe darin, daß das ganze Finanzsystem des Staates jetzt darauf aufgebaut werde, so daß wir in Zukunft nicht mit einem Wobau, sondern mit einer Erhöhung der Hauszinssteuer rechnen müßten.

Zusammenbruch des Dillinger Streiks.

Der von den Kommunisten-Gehehen angezeigte Streik auf der Dillinger Hütte ist heute nach zehntägiger Dauer ergebnislos zusammengebrochen. Die Zahl der Arbeitsschaffenden ist heute auf über 4000 gestiegen. Die Kommunisten hatten es anfänglich durchgesetzt, daß sich die gesamte Belegschaft von 7000 Mann von der Arbeit fernhielt. Dabei war die ganze Bewegung von vornherein aussichtslos, da sich die gewerkschaftlichen Organisationen von jeder Beteiligung an dem Streik fernhielten und ferner sei Streikunterstützungen gewährten. Durch einen Druck auf die Dillinger Gemeindeverwaltung, in der die Vertreter der Arbeiter die Mehrheit besitzen, sollte die Unterstützung der Streikenden aus öffentlichen Gemeindegeldern erzwungen werden, doch weigerte sich der Bürgermeister entschieden, diesen Beschluß seines Gemeinderats durchzuführen. Der Streik war somit in der Hinsicht aussichtslos. Die Belegschaft hat lediglich einen Wobausfall von rund zwei Millionen Franken zu beklagen. Die Direktion der Hütte ist bereit, den Betrieb wieder zu eröffnen.

Um den Rüstungsabbau.

Die in Genf zusammengetretene Völkerverbündungskommission für die Beschränkung der Rüstungen begann mit der Prüfung des von dem Entwurfes zu der Vorconvention betr. die internationale Kontrolle des Waffen- und Munitionshandels, der von ihrer ersten Unterkommission im März ausgearbeitet wurde. Zu Beginn der Sitzung erklärte der amerikanische Gesandte in Bern, Gibson, daß an den Arbeiten der Konferenz teilnimmt, daß die amerikanische Regierung gewillt sei, an der Errichtung einer internationalen Kontrolle des Waffen- und Munitionshandels mitzuwirken.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 10. Juli. (Verschiedenes.) In der 25. Jahreswoche vom 15. bis 21. Juni sind im Landkreise Hamm folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Genickstarre 1 (Kamen), Tuberkulose 5, Scharlach 1 (Kamen), Unterleibstypus 1 (Bergkamen), Todesfälle durch Tuberkulose 5. — Im ganzen Reg.-Bez. Mynsburg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeschlossen) bei Diphtherie 25 (1), Genickstarre 3 (1), Kindbettfieber 7 (3), Körnerkrankheit 1, Tuberkulose 123 (61), Scharlach 26 (1), Unterleibstypus 20, Paratyphus 5, Grippe (2), Ruhr 5 (1). (Verschiedenes.) In der letzten Jahreszeit ist die Gefahr für Waldbrände sehr groß. Es ergeht an alle Wanderfreunde daher die ernste Mahnung: Verhütet Waldbrände! Zündet kein Feuer im Walde an! Unterläßt das Rauchen im Walde! Werft kein brennendes Streichholz, keinen brennenden Zigarren- oder Zigarettenstummel weg! Wählet Feuerstellen zum Abkochen fern von Waldungen, Dörfern und höheren Gräsern. Wer diese einfachen Vorsichtsmaßnahmen außer acht läßt, kann wegen fahrlässiger Brandstiftung bestraft werden. Verhütet Waldbrände. Bei größeren Waldbränden holt sofort die Forst- oder Polizeibeamten herbei, wenn möglich durch Fernsprecher. Ueberläßt das Anlegen von Gegenfeuern den Förstern oder sonstigen sachverständigen Beamten. Der Aufforderung zur Löscharbeiten bei Waldbränden muß bei Vermeidung von Strafe unbedingt Folge geleistet werden.

Die deutsche Friedensgesellschaft hielt Montagabend bei Hans Kuhl (Hausmann) eine Versammlung ab, in der die Gründung einer Ortsgruppe Kamen der Friedensgesellschaft vorgenommen werden sollte. Dadurch, daß der Referent Bierhäuser-Verlin beinahe drei Stunden über das Thema „Das Patentrecht ist Deutschlands Untergang“ sprach, sich später 5 Redner gegen den Referenten wandten oder für ihn eintraten, wurde die Vollzeitsunde überschritten und der Leiter der Versammlung, Herr Küster mußte bekanntgeben, daß in einer demnächst zu veranstaltenden Versammlung, in der ein General für die Friedensidee sprechen wird, die Gründung vollzogen werden soll. Der Hausmannsche Saal war schon frühzeitig besetzt. Neben den Anhängern der Einberufung hatten sich aber auch die Gegner der Friedensgesellschaft in großer Zahl, meistens von auswärts, hier eingefunden.

Verke, 10. Juli. (80-jährige Jubelfeier.) Der Schützen-Verein Verke kann in diesem Jahre auf ein 80-jähriges Bestehen zurückblicken und will dieser das diesjährige Schützenfest besonders festlich begehen. Das Fest beginnt mit dem großen Waden Samstag morgen 5 Uhr. Das weitere Programm finden unsere Leser im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

Nordbögge, 10. Juli. (Schützenfest.) Den Königschuh hat am Samstag morgen 11.20 Uhr Herr Gutsbecker Middelhoff von Hans Bögge, der sich dann seine Frau zur Königin erwählte. Die glücklichen Schützen der Anstalten waren E. Drees, W. Wiggermann und Helmut Wenne. Am zweiten Festtage versammelten sich die Musikfreunde beim Grillkonzert, die altbewährte Bergische Kapelle aus Kamen gab dabei ihr Bestes. Wie am ersten Festtage entwickelte sich auch am zweiten vor und im Festhof schon vor dem Eintreten der Schützen ein bewegtes Leben und Treiben. Die letzten Vorbereitungen für den fünftägigen Hauptfestzug wurden getroffen, der Nachbarnverein Verke rückte mit einem technisch sehr gut durchgeübten Trommlerkorps an. Ein Gewitter mit starkem Regen bereitete leider dem Umzug ein frühes Ende. Bald brach jedoch die Sonne wieder durch. Im schön geschmückten Hofe verlebten die Festteilnehmer bei vorzüglicher Bewirtung und frohem Tanz noch einige angenehme Stunden im Kreise von Freunden und Bekannten.

Kamen, 10. Juli. Der Jagerverkehr Dortmund-Lünen und zurück wurde Dienstagabend 7 Uhr wieder voll aufgenommen. (Verschiedenes.) In der Verteidigungsfrage des Westfälischen Direktors Böcke gegen den Gen.-Anst. wurde in der Verhandlung, am 22. Mai auf Antrag des Vertreters des Angeklagten Vertagung beschlossen, und beim Angeklagten aufgegeben, innerhalb einer Woche nach Einreichung der Akten der Disziplinäruntersuchung die Beweisstücke zu stellen. Die Vertagung in Mynsburg hat die Ueberlassung der Disziplinärakten abgelehnt.

Die Zahl der unterstufen Erwerbslosen ist in der Zeit vom 1. 6. bis 30. 6. hier wiederum gestiegen, und zwar von rund 8200 auf 7000. Davon entfallen 6700 auf männliche und 300 auf weibliche. Am 1. Juli wurden durch Mittel der Erwerbslosenfürsorge unterstützt in der Metallindustrie 2050, in der Gruppe Lohnarbeiter mit wechselnder Arbeit 2070, im Bergwerksberuf 1100, in der Berg- und Hüttenindustrie 740, in der Gruppe der kaufmännischen und Büroangestellten und der freien Berufe 860, im Baugewerbe 190, in der Holzindustrie und Gärtnerei 210, im Verleumdungsberuf 130, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 110, in Gastwirtschaften, einschließlich Theater, Musik- und Schaustellungen 50 Personen.

Wittenberg, 9. Juli. Die entsetzliche Mordtat in Wittenberg in der Nacht zum 29. April, der der Arzt Dr. Schloffer und seine Frau zum Opfer fielen, fand Samstag vor dem hiesigen Schwurgericht ihre Sühne. Als Täter hatte sich der noch nicht 19 Jahre alte Cleve Herbert Kratz, Sohn arbeitsloser Eltern zu verantworten. Angeklagter der Schläger einer hohen Verurteilung war, hat trotz seiner großen Jugend bereits ein sehr bewegtes Verbrechensleben hinter sich. Das Gericht nimmt auf Grund des Geständnisses des Angeklagten und des Ergebnisses der Vernehmungen an, daß der Angeklagte sich des schweren Einbruchsdiebstahls und der vorläufigen Euthanasie schuldig gemacht hat. Mildernde Umstände blieben ihm verweigert. Die Strafe lautete wegen des Einbruchsdiebstahls auf 1 Jahr und wegen der Euthanasie auf lebenslängliches Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Todesurteile gegen die Hattinger Raubmörder.

(W) Essen, 9. Juli. Am 14. März wurde die 23 Jahre alte Altstallleiterin Anna Rau, die hier eine Reihe von Jahren in dem Konfektionswarengeschäft der Firma Kaisbach in Hattlingen beschäftigt war, auf grauenhafte Weise ermordet und beraubt. Als Täter wurden der 23-jährige Klempner Bränsels und der 20 Jahre alte Bergmann Brechner, beide aus Dortmund, ermittelt. Das Schwurgericht verurteilte heute beide Raubmörder zum Tode.

Neue Prüfungsordnung für Herzte.

Der Reichsrat hielt heute unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern Dr. Jarres eine Sitzung ab, in der zunächst die vom Reichstag angenommenen Verträge mit Italien und Estland bestätigt wurden. Auch dem Entwurf einer neuen Prüfungsordnung für Herzte, den der Reichsminister des Innern vorgelegt hat, wurde zugestimmt. Den Bericht hierüber erstattete der ständige Bevollmächtigte Dr. Mängel.

Im Laufe der Jahre sind viele Anregungen und Wünsche laut geworden, die jetzige Prüfungsordnung von 1901 entsprechend den veränderten Anschauungen über die Ausbildung der Mediziner zu ändern. Die wichtigsten Veränderungen, die das ärztliche Prüfungswesen durch die neue Prüfungsordnung erfährt, sind folgende: Während bisher vorgeschrieben war, daß von der Mindeststudienzeit von zehn Halbjahren mindestens fünf vor der ärztlichen Vorprüfung

(sogenanntes Rhysikum) und mindestens vier nach dieser abzulegen seien, wird jetzt bestimmt, daß mindestens vier Halbjahre von dem Rhysikum und mindestens sechs klinische Halbjahre nachzuweisen seien. Die klinischen Pflichtvorlesungen werden hinsichtlich der Pathologie, ferner auf Hygiene und Orthopädie, auf die chirurgische Poliklinik, ferner kleine Chirurgie, und einige kurze erweitert. In der ärztlichen Prüfung sind u. a. Pharmakologie, Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Kinderkrankheiten zu selbständigen Prüfungsfächern gemacht und topographische Anatomie und gerichtliche Medizin als solche früher neu aufgenommen worden. Rhysikum und ärztliche Prüfung dürfen künftig nur noch einmal wiederholt werden; die Fristen für deren Ablegung sind abgekürzt. Im praktischen Jahre wird festgehalten. Neu gefordert wird aber die Ausarbeitung eines Probegutachtens über einen Krankheitsfall aus dem Gebiete der Versicherungsmedizin oder des Versorgungswesens. Der Reichsrat hat an dem Versorgungsentwurf Veränderungen von großer Bedeutung nicht vorgenommen. Der Versicherungsmedizin hat er eine stärkere Berücksichtigung als im Entwurf zuteil werden lassen. Er hat ferner die Bestimmung eingefügt, die Prüfer sollen ihr Augenmerk darauf richten, daß der Prüfling auf eine wirtschaftliche Behandlungsweise besonders bei der Prüfung in Pharmakologie geachtet. Der Arzt soll also mit Rücksicht auf die Notlage der Krankenkassen beurteilen können, ob nicht teure Heilmittel durch gleichwertige billigere ersetzt werden können.

Der Aufstand in Brasilien.

Ueber die Lage in Brasilien werden von verschiedenen Seiten alarmierende Nachrichten verbreitet, die der Grundlage entbehren. Von unterrichteter Seite wird über die wirkliche Lage folgendes gemeldet: Unter der Garnison der Hauptstadt des Bundesstaates Sao Paulo ist aus bisher hier nicht bekannten Gründen Unruhe entstanden. Der Gouverneur dieses Staates hat scharfe Maßnahmen ergreifen, um die Ausbreitung der Unruhen zu verhindern und die öffentliche Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. In Bundesarmee und Marine stehen treu zur Verfügungsmäßigen Regierung. Die Gouverneure sämtlicher Staaten Brasiliens haben die ihnen unterstellten Gendarmerietruppen der Regierung zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zur Verfügung gestellt. Der Kongreß hat, um jeder Eventualität vorzubeugen, einstimmig den Belagerungszustand über das Land verhängt.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 10. Juli. (Garde-Verein.) Der Garde-Verein Kamen hielt am Sonntag im Vereinslokal unter Leitung seines 1. Vorsitzenden seine Quartalsversammlung ab, die leider schwach besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhoben sich die Kameraden zur Ehrung der im abgelaufenen Jahresviertel verstorbenen Vereinsmitglieder, des Ehrenvorstehenden Herrn Grafen von Pleitenberg-Deeren und des Vereinskameraden Hülsmann von ihren Söhnen. Sodann wurde beschlossen, am 1. Juli d. J. den Beitrag auf monatlich 0,75 M. festzusetzen. Um während des Ruhens der Wohlfahrtsvereinsrichtung des Rheinisch-Westfälischen Garde-Verbandes in der Lage zu sein, auch ein Sterbegeld an die Hinterbliebenen verstorbenen Vereinskameraden zahlen zu können, soll bis auf weiteres pro Vierteljahr von jedem Mitgliede eine besondere Umlage von 1 Mark eingezogen werden. Nachdem dann ein Mitglied neu in den Verein aufgenommen und der Bericht über den Abgang am Sonntag des Kreis-Kriegs-Verbandes in Mafsen erstattet worden war, wurde beschlossen, an einem Samstag im August einen Familienabend beim Kameraden Verghelm zu veranstalten. Der Vorstand wurde beauftragt im Benehmen mit Herrn Verghelm und unter Berücksichtigung etwaiger sonst in der Stadt stattfindenden Festlichkeiten den Tag festzusetzen.

und auch die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Ganz besondere Freude löste dann die Mitteilung des Vorstandes bei Punkt Verschiedenes bei den anwesenden Kameraden aus, daß der Schiedsmann Hofmann dem Garde-Verein 25 M. Sühnegelder aus einem Sühneverfahren zum Bau des Denkmals für die gefallenen Gardisten überwiesen habe. Herrn Hofmann sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank des Garde-Vereins für seine warmherzige Zuvorkommenheit ausgesprochen. Nachdem dann noch die Jahrbücher verteilt worden waren und noch einige minder wichtige Besprechungen stattgefunden hatten, wurde die Versammlung geschlossen.

Massen, 9. Juli. (Preisgekrönte Sänger.) Der Quartettverein Massen nahm am letzten Sonntag unter Leitung seines Dirigenten Karl Ufer an dem großen Wettstreit auf dem Freischütz in Schwerte teil. In der ersten Klasse sang er mit 28 Sängern gegen „Cäcilia“-Meinheim (115 Sänger), „Rote Erde“-Hörbe (30 Sänger) und gegen Männergesangsverein Wiede (28 Sänger) und errang folgende Preise: den 1. Klassenpreis mit dem Chor „Hagen“ von Mathieu (Neumann), den 2. Klassenpreis durch Los mit „Cäcilia“-Meinheim bei gleicher Punktzahl mit dem Chor „Kaiser Friedrich III.“ (Neumann), den 1. Hauptpreisenpreis mit dem Volkstheater „Es haben zwei Blümlein geblüht“ und den ersten Dirigentenpreis. Herr Ufer dirigiert auch die Sängervereinigung Kamen. Der preisgekrönte Massener Verein wirkte auf dem letzten Konzert der Sänger-Vereinigung in Kamen mit.)

Konzert, Theater etc.

Kamen, 10. Juli. Der Nibelungenfilm wird ab Freitag in den Kamenen Lichtspielen gegeben. Ueber die Aufführung in Dortmund berichtet der Dortmunder G.-M. Zeitungs-Korrespondent, daß der schon seit Wochen angekündigte Nibelungen-Film von dem Kunstverständigen Regisseur Fritz Lang ein wichtiger Abschnitt in der kinematographischen Geschichte, denn plastische Schönheit verbindet sich in vollendeter Harmonie mit Poesie und Geist. Jeder, der diesen Film gesehen hat oder noch sehen wird, wird uns keinen Vorwurf machen können, wenn wir das ganze als ein hervorragendes deutsches Meisterwerk bezeichnen. Alles Gesagene, vom fähig auftauchenden Nibelungen bis zu den gewaltigen Augenblicke, wie der Nibelung mit seiner Rüstung aus dem Wald hervortritt, ist mit soviel Raffinement geschaffene mächtige Urwelt mit seinen gewaltigen knorrigen Eichenstämmen, die auf gleiche Art hergestellten wuchtigen Felsengebirge, dann das mit großem photographischem Geschick ausgenommene Gestein, in dem Siegfried den Schatz findet, nicht zuletzt Brunnhildens hoch gelegenes, vom Nordlicht ständig überstrahltes Jaulerschloß, das von einem unburchbringbaren brennenden Felsenmeer umgeben ist, werden die Besucher so in Zauber versetzen, der noch lange nach Beendigung der Vorstellung im Gehirn der Besucher nachhallt. Und nun erst der von dem Ingenieur Karl Bollbrecht so trefflich und wie lebend geschaffene ungeheurer Drache, dessen Bewegungen durch 10 Personen, die in dem Körper des Unwiderstehlichen untergebracht sind, geleitet und durch 20 unter ihm befindlichen Leute in natürlicher Weise fortbewegt wird. Zahlreiche Szenen, so die monumentalen Bauten im gotischen Stil, die einfache, aber dafür vorzüglich wirkende dekorative Ausstattung der einzelnen Räumlichkeiten und vor allem die geschmackvolle lebensgetreue Aufführung der, abgesehen von einzelnen Stellen, meist nur bis aus 60 Personen bestehenden Mitwirkenden, was als ganz besonders lobenswert in dieser großen Filmschöpfung hervorzuheben ist, alles, aber auch alles stand auf künstlerisch hoher Stufe. Dieser gewaltige Nibelungenfilm wird nun in den Kamenen Lichtspielen zur Vorführung gelangen und auch den eingefestigten Kinofreunden noch nie vorher ein Kino besuchte, doch davon überzeugen, daß es um die geniale Technik und künstlerische Ausgestaltung der Filme ergebnisse gut bestellt ist.



Weinet nicht an meinem Grabe,
Öffnet mir die ew'ge Ruh',
Denn, was ich gelitten habe,
Habt Ihr schon selbst erlebt.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine, die

Ehefrau Friedrich Kilp
Friederike geb. Bäscher

im Alter von 50 1/2 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bergkamen, Kamen, Overberge, Hövel, Dortmund und Rünthe, den 8. Juli 1924.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. Juli, nachmittags 4 1/4 Uhr, vom Trauerhause, Bäscherstr. 177, aus statt. Hausandacht 1/4 Stunde vorher. Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.



Statt Karten.

Heute nachmittag entschlief plötzlich und unerwartet durch Unglücksfall mein herzenguter Bräutigam, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Bergmann

Ernst Kölm

im blühenden Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Johanna Burgemeister
Familie Kölm
Familie Burgemeister.**

Kamen, Schöningswalde, 8. Juli 1924.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 1/4 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Anzeigen aller Art

inseriert man erfolgreich in der

Kamener Zeitung.

Stufen, Atemnot, Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gern und schnell, damit sie sich schon viele Leiden von ihren schweren Tagen selbst befreien. Nur Rückmarke erlö.

Walter Althaus
Seitigenstadt (Eichfeld) R. 70

Am Sonnabend, den 12. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet auf dem hiesigen Friedhof am Grabe unserer am 2. Juli beerdigten Tochter und Schwester

Frau Ida Kulms

geb. Peter

eine nachträgliche kirchliche Trauerfeier statt.

Um freundliche Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, den 9. Juli 1924.

1917

Trauerdrucksachen

liefert schnell und in geschmackvoller Ausföhrung

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Beginn: Morgen Freitag.

Kamener Lichtspiele

Vorverkauf: Ab Freitag.

DER NIBELUNGEN-FILM

1. FILM: SIEGFRIED, EIN DEUTSCHES HELDENLIED. REGIE: FRITZ LANG.

Beginn wochentags 6 u. 8½ Uhr.

Vorverkauf täglich von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. (Nur numerierte Plätze.)
Jugendliche haben zu allen Vorstellungen Zutritt, zahlen jedoch zu den Abendvorstellungen volle Preise.

Grosses verstärktes Künstler-Orchester.

Infolge der hohen Unkosten sind wir gezwungen, unsere Eintrittspreise zu erhöhen.

Frei- und Ehren-Karten sowie sonstige

Vergünstigungen sind ungültig.

1908

Schützen-Verein Lerche.



Der Verein feiert sein

80 jähr. Jubelfest

am Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Juli, in den Lokalitäten des Wirtes Herrn Reitmann und in einem großen dazu erbauten Zelte. Samstag 5 Uhr: Großes Wecken. 6½ Uhr: Antreten zum Abholen der Fahne und des Königs. Ehrung der alten Schützenkönige. Von 10 Uhr ab: Vogelschießen. 8 Uhr nachmittags: Abholen des neuen Königs-paares. Nachher:

Konzert und Ball.

Sonntag nachmittag 3 Uhr: Antreten zum Abholen der Fahne und des Königs-paares. Nachher: Konzert und Ball.

Freunde eines recht ländlichen Vergnügens ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Die Musik wird ausgeführt von der Stadtkapelle in Werne unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Köhling und von den Spielern der freiwilligen Feuerwehr Overberge. 1912

Alle Vereine

geben ihre Veranstaltungen zweckmäßig in der „Kamener Zeitung“ bekannt. Die starke, ständig zunehmende Verbreitung der K. Z. in allen Schichten des Landkreises Hamm sichert einen guten Besuch der Veranstaltungen, wodurch die Insektionskosten mehrfach gedeckt werden.

Für meinen gut bürgerlichen Haushalt von 4 Personen suche ich ein selbst. einf. 1904

Gräulein oder Stütze,

das im Baden und Kochen, sowie in alle Hausarbeiten erfahren ist. Es wollen sich nur solche mit guten Empfehlungen melden, und die auf dauernde Stellung reflektieren. Gute Verpflegung und hoher Lohn. Hilfe ist vorhanden.

Frau Edmund Zapes, M. Glabbach, Hindenburgstr. 198.

Die Belohnung, die ich gegen Gustav Benz ausgesetzt habe, nehme ich hiermit zurück.

Carl Tilgert, Bergtamen. 1913

Achtung!

Eintritt freil

Voranzelge!

Auf nach Kamen, zum Edelkirchenhof!

Der große Weltstadt-Lunapark ist mit seinen erstklassigen Fahrt- und Schau-geschäften hier eingetroffen und gastiert am Samstag, den 12., Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Juli, auf dem Edelkirchenhof, große

Volksbelustigung

noch nie dagewesen. Nicht zu vergleichen mit ähnlichen anderen Unternehmungen. Berg- und Talbahn, Autonoßlesse, Schiffeschaukeln, Museen, Panorama, Schaubuden, Spielbuden, Verkaufsbuden aller Art. 1918

Am Samstag, den 12. **Brillant-Feuerwerk.**

Am Montag, den 14. **großes Kinderfest.**

Die Veranstalter.

Kurgarten Bad Königsborn

Donnerstag, den 10. Juli 1924, von 8½ bis 10½ Uhr:

Abend-Konzert

der Kurkapelle (volle Besetzung) unter Leitung des Herrn Kapellmeisters E. Bode. 1911 Die Badeverwaltung.

Wer vorteilhaft kaufen will, lese täglich die Anzeigen in d. Kamener Zeitg.

Den geehrten Bewohnern von Kamen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich von heute ab das Paderborner Brot hier eingeführt habe.

Empfehle: Paderborner Landbrot Raffeler Weizenstuten und Korinthenstuten 6 Pf. 0.80 M., 3 Pf. 0.30 M. Auf Wunsch frei ins Haus.

1915 Hochachtung Rich. Gyner, Kamen, Lünenerstraße 235.

Der tolle Bomberg

Jos. Winkler gibt uns mit diesem Buche den großen deutschen Schelmenroman.

Der Freiherr von Bomberg ist ein bekanntes Original, das in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Münster in Westfalen gelebt hat, ein Nachfahre aus dem Geiste des Till Eulenspiegel. Von ihm werden hundert u. aberhundert Streiche erzählt, u. Josef Winkler hat diesem Schwarm von Geschichten eine künstlerische Form gegeben. Immer deutlicher, satter, runder gestaltet sich das Bild eines Erzählers, der das Gery auf dem rechten Fleck hat, zur Freude der Menschheit. Ein Buch wie dieses tut uns heute not; von Anfang bis zum Ende voll überschäumender Lebenskraft, voll Trost, Witz und Narrenweisheit, — ein deutscher Nabelstich!

„Lachen ist dein Menschengut“.

Wieder vorrätig

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Bestellungen

auf die „Kamener Zeitung“ werden jederzeit von den Boten und in der Geschäftsstelle d. Zeitung entgegengenommen.

Jeder Abonnent hat entsprechend den auf liegenden Bedingungen Anspruch auf die kostenlose Anfall-Unterstützung.

Saison-Ausverkauf

Unser Lager enthält über

13000 Stück

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Hiervon an Ständern übersichtlich zu enorm billigen Preisen sortiert:

Damen-Konfektion

Jacken-Kleider

Serie I aus Donegal- Kammgarn- Cheviot auf Balsleibe gefüttert	15 ⁰⁰	Serie II aus Kamm- garn u. rein- woll. Cheviot	24 ⁰⁰	Serie III aus engl. ge- müßt. Stoffen reinwollen. Gabardine	35 ⁰⁰	Serie IV la. Rip e. Gabardine, s. Teil a. rein. Seide . . .	48 ⁰⁰
---	------------------	---	------------------	---	------------------	---	------------------

Damen-Mäntel

Serie I aus Donegal und imitiertem Covercoat	7 ⁰⁰	Serie II aus Covercoat- u. Tuchstoffen	15 ⁰⁰	Serie III aus reinwoll. Gabardine, Tuch u. Rips	25 ⁰⁰	Serie IV aus la. Rips Gabardine und Tuch	39 ⁰⁰
---	-----------------	--	------------------	--	------------------	---	------------------

Wollene Tailenkleider

Serie I aus reinwollenem Cheviot, schöne Madarten	6 ⁷⁵	Serie II aus reinwollenem Cheviot u. Dope- line	9 ⁵⁰	Serie III aus la. Cheviot und Kammgarn	15 ⁷⁵	Serie IV aus la. Kamm- garn, Gabar- dine u. Dope- line	24 ⁰⁰
--	-----------------	--	-----------------	--	------------------	--	------------------

Serie I Modell-Tailenkleider in Woll- und Seide	48 ⁰⁰	Serie II	59 ⁰⁰	Serie III	78 ⁰⁰
---	------------------	----------	------------------	-----------	------------------

Erstes
Angebot!

Sommerkleider

Serie I aus Baumwoll- Mouffeline, hü- bsche Madarten	3 ²⁵	Serie II aus Frotté und Baumwoll- Mouffeline	5 ⁹⁰	Serie III aus Volle, Frotté und Baumwoll- Mouffeline	9 ⁵⁰	Serie IV aus Vollmouffe- line, Voll-Frotté und Voll-Volle	15 ⁰⁰
---	-----------------	---	-----------------	---	-----------------	--	------------------

Damen-Waschblusen

Serie I aus solidem Sportsephir	1 ⁷⁵	Serie II aus Dertal und Voll-Volle	3 ⁵⁰	Serie III aus bedrudtem Crepé und Voll- Volle	5 ⁰⁰	Serie IV aus Opal, Sephir und Voll-Volle	7 ⁵⁰
---------------------------------------	-----------------	--	-----------------	--	-----------------	--	-----------------

Seiden-Blusen

Serie I	5 ⁰⁰	Serie II	10 ⁰⁰	Serie III	20 ⁰⁰	Serie IV	30 ⁰⁰
---------	-----------------	----------	------------------	-----------	------------------	----------	------------------

Seidentrikot-Blusen

Serie I	5 ²⁵	Serie II	7 ⁵⁰	Serie III	9 ⁷⁵	Serie IV	13 ⁰⁰
---------	-----------------	----------	-----------------	-----------	-----------------	----------	------------------

Kostüm-Röcke

Serie I aus solidem Strapazierstoffen	1 ⁷⁵	Serie II reinwoll. Cheviot in modernen Röckertreilen	4 ⁹⁰	Serie III Röckertreif, plü- siert und reinw. Cheviot	6 ⁵⁰	Serie IV gestreifter Frotté und Velour	10 ⁰⁰
---	-----------------	---	-----------------	---	-----------------	--	------------------

Strick-Kleider

Serie I	20 ⁰⁰	Serie II	30 ⁰⁰	Serie III	45 ⁰⁰
---------	------------------	----------	------------------	-----------	------------------

Strick-Westen

Serie I	6 ⁷⁵	Serie II	12 ⁰⁰	Serie III	15 ⁰⁰
---------	-----------------	----------	------------------	-----------	------------------

Sämtliche hier nicht
angeführte

Modell-
Konfektion

wie Gesellschaftskleider
Jacken - Kleider und
Mäntel im Preise be-
deutend herabgesetzt

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge

moderne Formen, aus prima Donegal- und Cheviotstoffen				
Serie 1	2	3	4	5
18 ⁰⁰	26 ⁰⁰	38 ⁰⁰	48 ⁰⁰	56 ⁰⁰

Herren-Mäntel

moderne zweireihige Ulster, Raglan u. Covercoats in best. Verarb.				
Serie 1	2	3	4	5
12 ⁰⁰	22 ⁰⁰	36 ⁰⁰	48 ⁰⁰	58 ⁰⁰

Jünglings- und Burtschen-Anzüge

ein- und zweireihig, schön gemustert				
Serie 1	2	3	4	5
15 ⁰⁰	24 ⁰⁰	36 ⁰⁰	45 ⁰⁰	

Gummi-Mäntel mit Rundgurt

hochgeklappt und offen zu tragen		
Serie 1	2	3
14 ⁵⁰	18 ⁵⁰	28 ⁰⁰

Herren-Hosen

Serie 1	2	3	4
2 ⁹⁵	3 ⁷⁵	4 ²⁵	6 ⁷⁵

Sämtliche Waschkonfektion im

Preise bedeutend herabgesetzt.

Beachten Sie
unsere Schaufenster!



Kinder-Konfektion

Kinder-Mäntel

aus gutem Donegal und imitiertem Covercoat				
Serie I	Gr. 60-80	5 ⁹⁰	Gr. 85-110	7 ⁵⁰
Serie II	Gr. 60-80	7 ⁵⁰	Gr. 85-110	9 ⁵⁰
Serie III	Gr. 60-80	14 ⁰⁰	Gr. 85-110	18 ⁰⁰

Kinder-Waschkleider

Serie I	Gr. 45-60	1 ³⁵	Serie II	Gr. 65-90	2 ⁹⁰
---------	-----------	-----------------	----------	-----------	-----------------

poften Kinder-Mäntel

aus kunstseidenem Trikot durchweg 3⁷⁵

Knaben-Anzüge

sämtlich Formen wie Prinz Heinrich, Sport- und hochgeklappte Schul-Anzüge

Serie	I	II	III	IV
Gr. 1	4 ⁵⁰	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰

Knaben-Raglan-Pyjaks

gute Qualitäten, hübsche Formen und Muster

Serie	I	II	III	IV
Gr. 1	5 ⁰⁰	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰

Gebr. Alsberg, Hamm

SANDER

Unsere Preise sind zum Teil bedeutend herabgesetzt
und verkaufen wir nur solange Vorrat reicht.

Bettkattun	ca. 80 cm br. von	80 Pf.
Bettdamast	ca. 160 cm breit, gute Qualität, Blumenmuster	3.20
Bettuchbiber	ca. 115 cm br., Bocholter Ware, weiss u. gestr., von	2.20 an

Herrenhosen von Mk. **3.90** an
Herrenbiberhemden gestr. Mk. **2.90**
Herrenseidenbinder . . . von **60** Pf. an

Schürzensiamosen	ca. 120 cm breit von Mk.	1.10	an
Hemdenbiber	gute Ware	90	Pl.
einfarbig Biber	für Unterröcke, gute Bocholter Ware	90	Pl.

Sander & Co. Nachf., Kamen, Bahnhofstrasse 7.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei
 der Wäsche verbilligt das Wäscheln.
Vorzügliches Einweichmittel.

Jetzt ist es Zeit!

Jeder Mensch soll sofort eine Blutreinigungskur mit Kraft- und Gesundheitssalz „Puksana“ vornehmen. Schlechtes Aussehen, unreiner Teint, Schwäche, Nervosität, auch Gicht und Rheumatismus, vor allem die Aderverkalkung verschwinden. „Puksana“ regt den Appetit an, fördert die Verdauung und gibt frische Kräfte und blühende Aussehen. Ein Versuch überzeugt. Vergessen Sie nicht gegen Spul-, Maden-, Bandwürmer „Puksana“-Wurmkur zu verlangen. Überall erhältlich. Drogerie Klinkmann. 149

Aus aller Welt.

— Das Ergebnis der Berliner Studentenwahlen. Das amtliche Ergebnis der Wahlen zur Studentenvertretung der Berliner Universität ergibt folgendes Bild: Ihre Stimme haben abgegeben 3778 Studierende, davon sind 8 un- gültig. Von 6000 Studierenden haben also 63 Proz. gewählt. Von den abgegebenen Stim- men entfallen auf Vereinigte Jüdische Gruppe 286, auf den Deutschen Studentenbund 696, auf Deutsche Finkenstaffel 1043, auf Deutsche Gruppe 476, auf Visle Jugendbewegung 288, auf die Kommunisten 148, und auf den Berliner Wassertrug 888. Demgemäß wäre die Stel- lenverteilung im neuen Studentensparlament: Ver- einigte Jüdische Visle 6, Studentenbund 19, Deutsche Finkenstaffel 23, Deutsche Gruppe 13, Jugendbewegung 7, Kommunisten 3, Berliner Wassertrug 24.

— Wegen Vergiftungsversuchs und Morduntersuchung verurteilt. Vor dem Strafgericht in München hatte sich die Mährerin Dindmilla Kristova zu verantworten. Sie will im Jahre 1915 in Dorpat einen angeheirateten Fürsten und Oberleutnant geheiratet und auf der Flucht vor den Volksgenossen in den baltischen Ländern ein Abenteuererleben geführt haben. Zuletzt trat sie in Berlin zu einem Kaufmann in Beziehungen. Um den jungen Mann zu fesseln, erzählte sie ihm, daß ihr Vater unter Hinterlassung großer Reichthümer plötzlich gestorben sei. Die estländische Regierung habe ihr mittheilen lassen, daß für sie 80 Millionen Goldmark aus der Londoner Bank hinterlegt worden seien. Zur Befestigung dieser Behauptung zeigte sie gefälschte Schriftstücke. Der junge Mann sah sich schon als Inhaber einer Großbank in Konstantinopel, die er mit der Erbschaft der Fürstin gründen wollte. Vorläufig wurde der in München wohnende Vater des jungen Mannes um größere Beträge angegangen, die von der Fürstin für sich verbraucht wurden. Das Paar fuhr nach München und die Braut lebte dort auf Kosten des Bräutigams. Deswegen, dessen Vaters in einer Pension. Als dem Vater schließlich Zweifel aufstiegen, erschloß er sich, nach Berlin zu fahren und sich über die Erbschaft zu erkundigen. Um das zu verhindern, riß die Kristova ein gläsernes Mörser und trankte damit die Bräutigam. Sie ihrem zukünftigen Schwiegervater auf die Kette nach Berlin mitgab. Durch den Gesandten gewarnt, nahm er sofort Gegenmittel. Der Erbschaftsschwindel wurde aufgedeckt, zugleich stellte man fest, daß die Schwiegertöchter aus der Wohnung Schmuckstücke und andere Sachen gestohlen hatte. Das Urtheil lautete auf 5 Monate 8 Wochen Gefängnis.

— Bei einer Autofahrt tödlich verunglückt. Auf der Chaussee nach Neumünster fuhr ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Kilometerstein. Der Wagen überschlug sich, zwei Personen wurden getötet, die vier anderen infassen schwer verletzt.

— **Zugzusammenstoß in Berlin.** Der erste Tag des nach dem Ferienbeginn einkehrenden starken Sommerverkehrs hat auf den Gleisen der zu dieser Zeit immer am meisten beanspruchten Stettiner Bahn einen Zusammenstoß gebracht, der nur dank dem Umstande, daß beide Züge ganz langsam fuhren, keinerlei Opfergefordert hat. — Um 7.30 Uhr morgens erreichte der um 7.25 Uhr vom Stettiner Bahnhof abgesahrende Personenzug nach Gransee hinter der Lieberführung an der Ecke der Dieben- und Carlenstraße das Stiefelwerk N.M. Hier stand das Signal für die Strecke vom Stettiner Bahnhof nach Gesundbrunnen auf Halt, weil ein Beerdzug, der im Laufe des vorigen Tages als Ferialsonderzug eingesetzt werden sollte, das vom Stettiner Bahnhof kommende Gleis zu kreuzen hatte. Aus bisher noch nicht aufklärten Gründen achtete aber der Lokomotivführer des Personenzuges nicht darauf, sondern fuhr, wenn auch mit stark vermindelter Geschwindigkeit, wie immer an dieser Stelle weiter und stieß nach wenigen Sekunden dem gerade vom anderen Hergleits in die nach dem Güterbahnhof fahrende Weiche absteigende Beerdzug, gl. H. hinter dessen Lokomotive in die Plante. Durch den Zusammenstoß entgleiste der Packwagen des Personenzuges, und ein Waggon des Beerdzuges wurde beschädigt. Der Fahrgaste des Granseer Zuges vernichtete sich eine Panik weil man an ein größeres Zugunglück glaubte. Doch trat bald wieder Beruhigung ein. Die Nachforschungen ergaben, daß weder von den Gleisenden noch von den Eisenbahnbeamten jemand verletzt worden war.

— Die Vorkumer Vorgänge. Zu der Amtsenthebung des Badedirektors in Vorkum, teilt das Landratsamt mit, daß der Badedirektor Hempelmann infolge eines Formfehlers zu unrecht gewäfist wurde. Der Gemeindevorfeher hat auf Anweisung den Beschluß des Gemeindeausschusses beanstandet, was zur Folge hatte, daß der Badedirektor vorläufig seines Amtes entboden wurde. Uebigenfalls hat die Gemeinde dem Vorstand der Kurkappelle das Schließen des sogenannten Vorkumleibes verboten.

— Die eigene Mutter ermordet. In Chasselles, Kreis Alfort, in Frankreich, kam es zwischen der Gaskottin des Ortes und ihres Sohn zu einer heftigen Auseinandersetzung. Schließlich beruhigte sich der Sohn heimlich, nachdem er noch von seiner Mutter Geld erhalten hatte. Er eilte aber in das nächstgelegene Städtgen, kaufte sich ein Gewehr und erschoss seine Mutter. Der Mörder wollte sich sofort selbst entleeren, wurde aber von den herbeieilenden Nachbarn daran gehindert und der Polizei übergeben.

— **Erbeben.** In Hamburg wurde von den Apparaten der Hauptstation für Erbebenforschung ein außerordentliches heftiges Erbeben aus 6100 Meter registriert. Die Aufzeichnung begann um 5 Uhr 49 Minuten und 24 Sekunden und hielt auf den Herd in Japan an. Ein anderes starkes Erbeben wurde in Japan registriert.

le Erdbeben gelangte dort am 30.8. nachmittags um 8100 Meter Entfernung mit dem Beginn um 4 Uhr 56 Minuten und 50 Sekunden zur Aufzeichnung. Auf das Erdbeben im Antipodengebiet des pazifischen Ozeans ist die noch einmal sehr bemerkenswerte Registrierung zurückzuführen, welche am 30.8. morgens um 2 Uhr 5 Minuten und 30 Sekunden einsetzte.

— Vermischtes. Auf der Ringbahn in Berlin wurde ein Veffrer nachts in einem Abteil mit Chloroform betäubt u. ausgeraubt aufgefunden. Von den Fatern fehlt bisher jede Spur. — In dem Dorfe Solow in Mecklenburg wurden durch ein Großfeuer 10 Gebäude eingestürzt. Das tote und lebende Inventar wurde gerettet. In Kleinellingen in der Altmark erschog die Stallschweizer Ernst Hierwich die Dienstmagd Louise Haupt aus Eifersucht und tötete sich dann selbst. — In dem Dorfe Schadow richtete ein Orkan furchtbare Verwüstungen an. Sieben große Gehöfte wurden völlig vom Sturm vernichtet; das Dach eines Hauses wurde 400 Meter weit geschleudert. — Der Arbeiter Friedrich von Gehlingen geriet in der Trunkenheit mit seiner Familie in Streit, zündete sein Haus an und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Nach Meldungen aus Königsberg lenkte auf dem Elbingsfluß ein Segelboot mit 2 Handelslächlern und 4 Handelschülerinnen. Wegen der Inassen entrannten. Das Uslengebirge wurde von einem Orkan heimgesucht. Es wurden Bäume entwurzelt, die weit in die Felder geschleudert wurden. Das Getreide durch die Erdmassen auf weite Strecken in den Boden gewälzt. Besonders betroffen ist die Gegend von Neurude. Reichenbach und Angenietlau. — Der Direktor der Depofitenbank Hilbert Rüd, in Wien, der seit längerer Zeit nervenleidend ist und durch die Vorgänge bei der Depofitenbank infolge von Unglück in seiner Familie einen Nervenzusammenbruch erlitten hatte, hat sich heute zu vergiften versucht. Sein Zustand ist bedenklich. — Die Werkzeugmaschinenabteilung der Automobilfabrik Daimler in Clement in Jungbunzlau ist vollständig niedergebrannt. Die Wiederherstellung wird erst im Laufe eines Jahres möglich sein. Der Schaden wird auf ungefähr 20 Millionen Tschechenkronen geschätzt. Die Fabrik beschäftigt über 300 Arbeiter.

— Eine reisende Einbrecherbande in der
Neumarkt. Einbrecher treiben in der Gegen-
wart von Friedeberg ihr Unwesen. Nach der ganzen
Art der „Arbeit“ und nach Beobachtungen han-
delt es sich um eine Bande von gemeinsinnigen
Verbrechern, die jedesmal ihre Beute gleich nach
Berlin schafft. Neuerdings stiegen sie nachts in
Mollenberg bei einem Bekehr durch ein offen-
stehendes Fenster ein und stahlen für 5000 M. Wer-
sachen. Auch in Bichtenow suchten sie einen
Bekehr heim, während dieser sich auf einem
Schnitzbänkchen befand. Hier erbeuteten sie eine

6000 M., besonders auch Kleingeldstücke, so daß dem Bestohlenen nur der Anzug blieb, den er gerade auf dem Belbe trug. In Friedeburg selbst brach die Bande bei einer alten Pensionärin ein und stahl aus ihrer Villa für 7000 Mark Sachen aller Art. Hier wurden mehrere verdächtige Männer gesehen, die mit einem Koffer und gefüllten Säcken nach Berlin fuhren. In Königsberg (Neumark) mußten sich die Einbrecher bei einem Gutsherrn mit Verschafen, darunter Silberzeug, im Werte von 1000 Mark begnügen, weil sie durch das erwachte Kindermädchen gestört wurden.

Kleine Nachrichten.

Das B. L. meldet aus Koblenz, daß die Rheinlandkommission die Auflösung des Pfaffhäuserverbandes und der Vereine deutscher Studenten im besetzten Gebiet ausgesprochen hat.

Wie d. Deutsche Allgem. Zeitung meldet, wurde der ehemalige Leiter der Kreisforststelle in Rostock Sundermann, vom Oberlandesgericht Rostock wegen Landesverrats zu 3 Jahren Zuchthaus, 1000 M. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sundermann war als Spion im Ruhrbezirk tätig, und verriet Nachrichten, deren Geheimhaltung dringend im Interesse des deutschen Volkes lag.

Der Führer der kommunistischen Fraktion im Berliner Stadtparlament Dörwouds erneut verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof ist noch immer mit der Durchsicht des bei der Hausdurchsuchung in den kommunistischen Fraktionszimmern beschlagnahmten Materials beschäftigt.

In Riesenburg (Ostpreußen) fand der 1. republikanische Tag der Ostmark statt, zu dem Tausende aus Ost- und Westpreußen erschienen waren.

Dem Böhmischen Kurier läßt Adolf Hitler aus Landsberg mitteilen, daß er die Führung der nationalsozialistischen Bewegung niedergelegt habe und sich auf die Dauer jeder politischen Tätigkeit enthalten werde. Wie das Blatt weiter meldet, ist Straßer mit der Vertretung Hitlers beauftragt.

Die verganisierten Bauarbeiter Großhamburgs forderten von den Unternehmern eine 15 % ige Löhnerhöhung. Da diese Forderung mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage abgelehnt wurde, suchen die Arbeiter die Forderungen durch Streiktreib und Sperrungen durchzusetzen. Zur Abwehr dieser Maßregeln beschloßen die Arbeitgeber, am 9. d. sämtliche Bauarbeiter Großhamburgs auszuweisen.

Wie Habas aus Montevideo erfährt, geht das Gerücht um, daß in Südbrasilien eine Aufstandsbewegung ausgebrochen sei und daß das Parlament den Belagerungen ausband verhängte.

Die höchste Stufe der Leistungsfähigkeit

Ist unser heute beginnender, großzügig organisierter

Saison-Ausverkauf

Herren-Anzüge		Herren-Sport-Anzüge		Burschen-Anzüge		Oberhemden - Herren-Schlafanzüge	
Serie I 15.— M	Serie V 48.— M	Serie 0 28.— M	Serie IV 65.— M	Serie I 20.— M	Serie V 50.— M	Serie I 4.75 M	Serie I 12.— M
Serie II 22.— M	Serie VI 58.— M	Serie I 38.— M	Serie V 75.— M	Serie II 28.— M	Serie VI 56.— M	Serie II 6.50 M	Serie II 15.— M
Serie III 32.— M	Serie VII 65.— M	Serie II 48.— M	Serie VI 85.— M	Serie III 36.— M	Serie VII 62.— M	Serie III 8.50 M	Serie III 18.— M
Serie IV 40.— M	Serie VIII 75.— M	Serie III 58.— M	Serie VII 95.— M	Serie IV 44.— M	Serie VIII 68.— M	Serie IV 9.50 M	Serie IV 22.— M

Ulster — Herren-Covercoat		Herren-Hosen		Burschen-Mäntel		Einsatzhemden - Herren-Garnituren	
Serie I 32.— M	Serie I 34.— M	Serie I 3.75 M	Serie V 8.75 M	Serie I 15.— M	Serie V 42.— M	Serie I 2.75 M	Serie I 2.75 M
Serie II 46.— M	Serie II 45.— M	Serie II 4.75 M	Serie VI 10.— M	Serie II 22.— M	Serie VI 48.— M	Serie II 3.25 M	Serie II 4.75 M
Serie III 62.— M	Serie III 58.— M	Serie III 6.25 M	Serie VII 11.50 M	Serie III 30.— M	Serie VII 54.— M	Serie III 4.50 M	Serie III 5.— M
Serie IV 72.— M	Serie IV 65.— M	Serie IV 7.75 M	Serie VIII 13.50 M	Serie IV 36.— M	Serie VIII 60.— M	Serie IV 5.75 M	Serie IV 6.50 M

Herren-Wetter-Mäntel		Knaben-Anzüge		Sweater - Knaben-Sportwesten		Hüte - Herren-Mützen	
Serie I 14.— M	Serie V 38.— M	Serie I 8.— M	Serie V 21.50 M	Serie I 0.95 M	Serie I 6.— M	Serie I 2.50 M	Serie I 0.75 M
Serie II 19.50 M	Serie VI 42.— M	Serie II 12.— M	Serie VI 28.— M	Serie II 1.25 M	Serie II 7.25 M	Serie II 3.50 M	Serie II 0.95 M
Serie III 25.— M	Serie VII 68.— M	Serie III 15.— M	Serie VII 25.— M	Serie III 1.75 M	Serie III 10.50 M	Serie III 4.50 M	Serie III 1.50 M
Serie IV 30.— M	Serie VIII 75.— M	Serie VI 18.— M	Serie VIII 29.— M	Serie IV 2.90 M	Serie IV 12.50 M	Serie IV 7.50 M	Serie IV 2.25 M

Ein Blick in unsere Schaufenster genügt, um Sie zu überzeugen, daß Sie bei uns **jetzt** für wenig Geld unsere bekannt gediegene Ware kaufen können.

Bei Anzahlung wird gekaufte Ware bis zur Dauer des Ausverkaufes bereitwilligst zurückgehängt.

Grüter & Schimpff, Hamm

1906

Die Verurteilung der Wiking-Bündler u. a. vor dem französischen Kriegsgericht.

Dortmund, 8. Juli. Über die letzte Sitzung des Kriegsgerichts der französischen 2. Armee, welche sich mit der Verurteilung eines Falles, in der 21 Angeklagte verurteilt waren, befaßte, erhalten wir noch folgende ausführliche Meldung unseres Berichterstatters: Unter Anklage standen 21 Personen, und zwar die Handlungsgehilfen Josef Böing aus Dortmund und Otto Eitelberg aus Barop, der Bankangestellte Heinrich Schiewindt aus Bochum, der Kaufmann Arthur Eiterich und der Elektrotechniker Otto Gähle aus Hattingen, der Büroangestellte Wilhelm Däferberg, der Schlosser Franz Pappe und der Bankangestellte Robert Roth aus Bochum, der Bankangestellte Erich Dittler aus Dortmund, der Bankangestellte Erich Ruff aus Bochum, der Kaufmann Alfred Strade und der Handlungsgehilfe Heinrich Stemann aus Bochum, der Arbeiter Willy Seiffert aus Homburg, der Elektrotechniker Herbert Baum aus Brunnhausen, die Embenten Johannes Hartstein, Bernhard Neuhaus und Paul Schröder aus Barop, der Büroangestellte Walter Harke aus Dortmund, Dr. jur. Heinrich Vothe und der Ingenieur Wilhelm Dieffgang aus Bochum, sowie der Arzt Wilhelm Klein aus Gerne. — Den Angeklagten — mit Ausnahme des Dr. Vothe, Geschäftsführers des Zementverbandes in Bochum — wurde zur Last gelegt, einer geheimen Verbindung, und zwar dem Wiking-Bund, anzugehören, der sich damit befaßte, durch Anwerbung von Zeitfreiwilligen für die Reichswehr der Jugend eine militärische Ausbildung zu erteilen. Dem Dr. Vothe wurde vorgeworfen, dem Deutschen Offiziersbund anzugehören, der durch eine Verfügung des Generals Degoutte vom 14. April 1923 aufgelöst ist und in dem die Befehlshaber der Einheiten mit politischem Einschlag und kriegerischer Einstellung erklärt. Einer Reihe von Angeklagten wurde außerdem vorgeworfen, der „Wiking-Jugend“, einer an der Dortmunder Jugendpflege angeschlossenen Vereinigung bürgerlich gerichteter Teilnehmer, als Mitglieder angehört zu haben, sich für den Wiking-Sozialen Bund betätigt zu haben. Die Anklage ging davon aus, daß aus den Unterlagen des gegenwärtigen Prozesses hervorgehe, daß in dem besagten und am besten Deutschland zahlreiche Organisationen beständen, die auf das Signal warteten, die französischen Befehlstruppen mit Gewalt aus dem Ruhrgebiet zu vertreiben. Zu diesen Organisationen gehörte insbesondere der Wiking-Bund, der nichts anderes als ein Deckname für die Ehrhardtbrigade sei, die den Befehlstruppen den Kampf mit allen Mitteln angelegt habe. — Die Verhandlung vor dem Kriegsgericht, die einen ganzen Tag

in Anspruch nahm, ergab, daß der Wiking-Bund noch bis zum Mai dieses Jahres im Ruhrgebiet bestanden hat. Ein Beweis dafür, daß der Wiking-Bund als solcher sich damit befaßt habe, Personen anzuwerben, die sich verpflichteten, einen mehrtägigen Ausbildungskursus bei der Reichswehr durchzumachen, um dann entlassen zu werden, konnte indessen in schlüssiger Form nicht geführt werden. Die Angeklagten, die eingekerkerten einen Ausbildungskursus bei der Reichswehr mitgemacht hatten, gaben sämtlich an, die Absicht gehabt zu haben, sich in rechtmäßiger, dem Friedensvertrage entsprechender Form auf zwölf Jahre zur Reichswehr gemeldet zu haben; es sei ihnen aber nicht gelungen, dort ihre Absicht zu verwirklichen, worauf sie nach Ableistung einer Probezeit bezw. bei der sich ihnen bietenden Möglichkeit, wieder eine Stellung im Wirtschaftsleben zu erhalten, die Reichswehr verlassen hätten. Bei einer Reihe von Angeklagten waren flüchtige und Räuber vorgefunden worden, die zum Teil einen für die Befehlshaber der Befehlstruppen charakteristischen Charakter trugen. Auch diese Tatsache wurde von der Anklage als Beweis für die politische Einstellung der Angeklagten verwandt, soweit sie nicht zu einem selbständigen Anklagepunkt erhoben worden war. — Von den Angeklagten, die von den Rechtsanwälten Dr. Grimm-Effen und Dr. Wastelowski in Dortmund verteidigt wurden, stellten einige ihre Zugehörigkeit zum Wikingbund während der Befehlstruppen nicht in Abrede. Ein anderer Teil betrieß sich darauf, zwar früher dem Wikingbund angehört zu haben, aber nach einiger Zeit wieder aus ihm ausgeschieden zu sein. Was die Angeklagten betraf, denen die Zugehörigkeit zum Deutschen Offiziersbund zur Last gelegt wurde, so betrießen sich diese darauf, daß die Ortsvereinigungen dieses Bundes schon vor dem Einrücken der Franzosen aufgelöst worden seien und daß Versammlungen irgend welcher Art nicht mehr stattgefunden hätten. — Der Anklagevertreter sah in den Angeklagten mit wenigen Ausnahmen Angehörige einer der Sicherheit der Befehlstruppen und die öffentliche Ordnung störenden Geheimorganisation, die darauf abzielte, den Befehlstruppen wirksam vorzubeugen, Unterstände gegen die Befehlstruppen auszuführen usw. Er beantragte gegen die Führer Gefängnisstrafen von 10 Jahren und Geldstrafen von 50 bis 100 000 Goldmark, gegen die anderen Angeklagten Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 6 Jahren und Geldstrafen bis zu 10 000 Mark. — Die Verteidiger beleuchteten in längeren Ausführungen die Tendenzen der von den Franzosen als Geheimorganisationen angesprochenen Vereinigungen bezw. Parteigruppen. Es wurde von ihnen insbesondere darauf hingewiesen, daß der Wikingbund ein eingetragener Verein sei, der gedruckte Statuten besitze, in die jedermann Einsicht nehmen könne, und dessen Identität mit der früheren Ehrhardtbrigade in keiner Weise feststehe. Wornach wurde von

der Verteidigung geltend gemacht, daß der Wikingbund als solcher eine Anwerbung von Zeitfreiwilligen nicht vorgenommen habe. Wenn einige der Angeklagten sich in dieser Richtung betätigt hätten, so sei dies eine private Tätigkeit von ihnen gewesen, die darauf zurückzuführen sei, daß man sich an die Angeklagten gewandt, weil sie als rechtsetzende Persönlichkeiten bekannt gewesen seien. — Das Gericht hatte 99 Schuldfragen entworfen, von denen 84 in bejahendem Sinne beantwortet wurden. Einstimmig wurden der Wikingbund, der Deutsche Offiziersbund — trotzdem dessen rein wirtschaftliche Einstellung durch die Verteidigung nachdrücklich hervorgehoben worden war —, die Wiking-Jugend, die Nationalsozialistische Arbeiterpartei, das frühere Korps Oberland, sowie einige Vereinigungen von militärischen Waffengattungen als Befehlstruppen im Sinne der Verordnung Nr. 14 angesehen. Das Gericht erkannte gegen Böing, Eitelberg, Schiewindt und Dittler auf je 10 Jahre Gefängnis und 50 000 Goldmark Geldstrafe, gegen Roth auf 2 Jahre Gefängnis und 500 Goldmark Geldstrafe, ferner auf je 1 Jahr Gefängnis gegen Eiterich (und 1000 G.-M. Geldstrafe), Seiffert, Hartstein, Neuhaus, Schröder, Gade, auf 6 Monate Gefängnis gegen Ruff (u. 500 G.-M.), Strade (u. 500 G.-M.), Stemann, Baum, Dieffgang, auf 1 Monat Gefängnis gegen Gähle, Pappe, Dr. med. Klein (u. 1000 G.-M. Geldstrafe), auf 500 G.-M. Geldstrafe gegen Dr. jur. Vothe. Als einziger wurde Däferberg vom Gericht freigesprochen, nachdem die Frage, ob Dr. Vothe die zur Erkenntnis der Strafsache seiner Handlung erforderliche Einsicht besessen habe, verneint worden war.

Eine andere Verhandlung vor dem Kriegsgericht betraf den Justizobersekretär Walter Voß, den Verwaltungsbeamten Franz Nieberg, den Kaufmann Georg Weipart, den Chemiker August Warhaus, den Elektriker Walter Erbert und den früheren Bergmann Wilhelm Leonhardt, sämtlich aus Bochum. Ihnen wurde zur Last gelegt, der sog. Freispartei, einer nationalsozialistischen Vereinigung, deren Ziele gegen die Befehlstruppen gerichtet seien, als Führer des. Mitglieder angehört zu haben. Dem Justizobersekretär Voß wurde die Anklage insbesondere zur Last gelegt, als Mitglied der Freispartei hervorgetreten und als solcher nach Wänden zur Empfangnahme von Direktiven begaben zu haben. Die französische Geheimpolizei hatte ihn als einen der aktivsten Gegner Frankreichs bezeichnet, der in allen Versammlungen das Wort ergreifen und Propaganda durch die Tat geübt habe. Nieberg wurde beschuldigt, der lokale Führer der nationalsozialistischen Freispartei für Bochum gewesen und für diese Partei bis zum Einschreiten der Geheimpolizei tätig gewesen zu sein. Ein besonderes Belastungsmoment wurde darin erblickt, daß Dr. Vothe Angeklagten Erbert, der zeitliche Zugehörigkeit zur Freispartei entschieden

in Abrede stellte, die Korrespondenz übergeben hatte, damit sie nicht bei einer Durchsuchung den Franzosen in die Hände fiel. Die Freispartei wurde durch die Anklage mit einem gewissen Busch in Verbindung gebracht, der während des passiven Widerstandes eine Reihe von Sabotageakten ausgeführt habe. Den Beschuldigten Warhaus bezuschelte die Anklage als einen scharfen Antifranzosen, der in enger Verbindung mit Voß und Nieberg gearbeitet und Versammlungen der Freispartei in seiner Wohnung abgehalten hat. Dem Leonhardt wurde außer seiner Zugehörigkeit zur Freispartei zur Last gelegt, während des passiven Widerstandes französienfeindliche Flugblätter verteilt und angestiftet zu haben. Ein Indiz für seine politische Einstellung gegen die Befehlstruppen erblickte die Anklage darin, daß er sich gelegentlich einer Reise nach Breslau zwecks Erlangung einer Reiseunterstützung an Mitglieder des Stahlhelmverbandes gewandt hatte. Ebert, der von Nieberg den Schriftwechsel der Freispartei erhalten hatte, war bei Durchsuchung seiner Wohnung im Besitz einiger Flugschriften und angeblich einer Sprengkapsel betroffen worden. Die Anklage behauptete, daß Ebert diese Munition offenbar zu Sabotageakten haben verwenden wollen. Die Angeklagten, denen als Verteidiger Dr. Grimm-Effen und Dr. Wastelowski in Dortmund zur Seite standen, gaben z. T. zu, der Freispartei, einer Untergruppe des bürgerlich-sozialen Volks angehört zu haben; sie stellten indessen entschieden in Abrede, in irgend einer anderen Form als zur Wahlvorbereitung zusammen gekommen und gesprochen zu haben. Voß stellte seine Zugehörigkeit zu dieser Partei in Abrede, bestritt auch, in Versammlungen das Wort zu aufgenommen haben gegen die Befehlstruppen ergriffen zu haben. — Das Gericht ließ sich weder durch die Argumente der Verteidigung noch durch die Angaben der Angeklagten davon überzeugen, daß nichtaltes Material zu einer Verurteilung nicht vorliege. Es sprach sämtliche Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte sie zu je 2 Jahren Gefängnis, den Angeklagten Warhardt außerdem zu einer Geldstrafe von 1000 Goldmark.

Aus aller Welt.

— Ein großes Feuer brach in dem Dorfe Wittigshaus im Kreise Pommern aus. Zur Zeit des Brandes waren die meisten Einwohner auf dem Felde. Mehrere Geschäfte und Scheunen wurden eingeäschert. Das ganze landwirtschaftliche Inventar wurde von den Flammen zerstört. Das Vieh konnte zum großen Teil gerettet werden.

Der Belästigung Jüwel
Heißes von Nestlé's Kindermehl.

1924.

Nr. 160.

Landwirtschaftliches.

Gesundheitsliches.

Hauswirtschaftliches.

Witt's Feit



Unterhaltungs-Beilage

der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Der Tod der Carmen.

Don Carl Wilhelm.
 1000 1st Ave. S.W. 62 1934

Copyright by Carl Dunder, Berlin W. 62, 1924.

[illegible]

Scharf und schneidend hatte Myllus seine Worte gesagt, aber in dem Geſicht des Kammerfängers aufste keine Muskel.

„Nein, diese Melber!“ erwiderte er nur in seinem verächtlichen Tonfall. „Welch ein

Scharf und schneidend hatte Myllus seine Worte gesagt, aber in dem Geſicht des Kammerfängers aufste keine Muskel.

„Nein, diese Melber!“ erwiderte er nur in seinem verächtlichen Tonfall. „Welch ein

En beten anners.

Ma, Zöcher, fegg, wo is dat nu mit di?
Rammf mit den Leutnant di nu all-ber-
breger?"

„Du bist ja, das geht; das Gruchst, das ist bühn, das alle Tag' des Morrens füll
 „Schwinn' h' uns noch immer bi den Fugen,

Waarom vragen uits heid' de Zaken vult?^a
 „Du dinen Herrn? Dat wie doch dult,
 Ward't om de Zaf doch vult niet vragen?^a

„Nun dächst, Brauber, segg iä di!
Doch ein litt Unnerscheid, dei is dorbi:
Gä huller em de Gad man ut,

Wenn bei mich drin is, wenn her r u t.
Doch min Herr Genant, dei Fleist tau,
Wenn id 'e noch insitten dauß."

Griffenter.

ormer Aufwand an Zeit und Geld um das
eine bißchen Siebe, ohne die Grederif Dröhm

„Sie werden mir aber doch wenigstens sagen
einmal nicht leben kann!“

... vor Ihnen waren zu müssen glauben! ...
... stellt ihm der Polizeileutnant eindringlich ent-
... gen.

„Bedauere sehr! Aber wie soll ich das wissen?“ Mang Erloms kühle Erwiderung.

„Ja, haben Sie denn nicht mit der Dame



Landwirtschaftliches.

Kleingarten-Arbeiten im Juli.

[illegible]

Gesundheits:

Der Ueprung des Chinins.

[illegible]

Österreichische

Einat in Umfölag.

Nicht gut gelegter Spinnat, der reichlich sein muß, wird inoffenbar auf keine feste gemeinsame Spinnat gelegt und zwar direkt auf die Mitte. Dann werden die vier Seiten des Spinnats wie ein Dreiecksmägel zusammengelegt und umgelegt auf der Spinnat nebeneinander angeordnet. Die kleinen Spinnatstränge werden mit Spinnat ausgefüllt, ebenfalls wird ein feiner Strang von Spinnat ringsherum gelegt. Man tut gut, die fertige Spinnat sofort ausgelegt nach ein Weissen wieder heiß zu stellen, weil durch das etwas unumständliche Verfahren, wenigstens alles ein wenig abkühlt.

...and ...

breite man sie zu dicker Lage, also nicht
hauftenweise übereinanderlegend, auf einem
großen Stück, sauberer Drahtgaze (unverwund-
dracht-Gewebestoff) oder grobem, luftdurch-
lässigen Tuch auf einer Weinsäurer- oder Ger-
braunungslage aus und bedeckt sie mit eben-
solcher Gaze. In einem tüchtigen Gewölbe,
Speisekammer oder Keller auf untergeleiteter
Basisirrtisch aufbewahrt, halten sich die Ge-
webe vollkommen frisch, während und muß
man sie vorher nicht abwaschen und muß
auch die gewaschenen an der Frucht halten,
um sie so wenig wie möglich mit den Händen
an Berührung zu bringen.

Grüne Solatoren als wasserlösliche

Diebstahls für die „gurtlosen“ Monate, wenn man sehr gut aufpassen will, wenn man gute, feste, unbedenkliche Güten am Gürtel mit Gesseln versehen, mit angebrachten Luge abdreht, mit garnirten bestrich- und nachfolgend mit Eisen beschlagen. Man hebt sie trocken entzoe in ein feines, Hädel aus Stroh auf.

Case 1:10-cv-01010

[illegible]

Gelbgeworbene, weiße Strohhüte

werden wieder Harzweiß,
wenn man sie mit Schwefeldämpfen bläht.
Dazu bereitet man den sauer vom Staub
gereinigten, noch nassem Grobputz festhängenden
in einer hohen Kiste, kochtes Schwefelöl
auf glühende Kohlen oder brennt Schwefel
sich auf aller Schwell an und läßt sie befeuchten
berücksichtigtem Behälter auf den gut einwirkten

Auch der gelbste Strauss kann

helfen, daß sie beim Durchgange der Vorhänge den rechten Garben nicht trifft. Die Fache fällt zu intensiv aus und hat nicht den gewöhnlichen Glanz. Um hier Abhilfe zu schaffen, muß man die gefächerte Vorhänge den Vorfall der Hausfrau, um drei bis vier Stra 15-20 Minuten in einer sehr heißen Gasse waschen. Ist der Garben auch dann noch nicht der gewöhnliche, so erfolgt eine zweite Waschung. Bis die Vorhänge desfalls gefunden haben.

